



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

235 (25.5.1936) Mittag-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391334)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

HEUTE DER GROSSE SPORT

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. G. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr. 201; Druck-Nr. 17590 - Drahtschrift: Romanelli Mannheim

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 25. Mai 1936

147. Jahrgang - Nr. 235

Rudolf Heß spricht zur jungen Front

„Ihre Verantwortung ist unerhört schwer“

Der Höhepunkt im Reichsführerlager der Hitlerjugend

— Braunschweig, 23. Mai.

Der Höhepunkt des Reichsführerlagers der Hitlerjugend bildete am Sonntag der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, der zu den aktiven Bann- und Jungbannführern der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolks über ihre Aufgaben und Verantwortung sprach.

Reichsminister Rudolf Heß traf nachmittags gegen 1 Uhr, mit dem Ringzug aus München kommend, an dem Flugplatz in Herten ein. Auf dem Platz wurde er vom Stabsführer Hartmann-Cauterbach und Ministerpräsident Klages begrüßt. Er hielt sodann die Fronten der Ehrenkompanie der SS-Führerschule, sowie der Ehrenformationen an der Front vom Flugplatz in das Reichsführerlager wurde er von der Braunschweiger Bevölkerung herzlich begrüßt.

Im Lager waren die SS-Führer in zwei langen Reihen auf dem Appellplatz an den Lagerführern angeordnet. Stabsführer Cauterbach meldete dem Stellvertreter des Führers die SS-Führerschule des Reiches.

Während die SS-Führer in den vorderen Reihen abrückten, begrüßte der Stellvertreter des Führers mit seiner Begleitung auf einem Kundentisch das Reichsführerlager, das sein lebhaftes Interesse und sein Interesse an den SS-Führern des Reiches zum Ausdruck brachte.

Stabsführer Cauterbach brachte mit den Worten: „Wir grüßen den Stellvertreter des Führers“ ein Heil auf Reichsminister Rudolf Heß aus. Dann ergriff Rudolf Heß das Wort.

Er erklärte u. a., daß der Begriff der Jugend nicht unbedingt an ein junges Alter gebunden sei. Der einmal jung in seiner Jugend sei, der bleibe es bis zu dem Alter heran. Das beste Beispiel dafür sei der Führer selbst, der eigentlich jenseits der Jugend sei. Es wäre ein großer Fehler und ein großer Nachteil für die Nation, wollte man die Jungen, die alt an Jahren sind, ausschließen; denn sie hätten bei ihrer geistigen Jugend mit vornehmlich die Erbschaften des Alters zu tun.

„Arbeiten Sie Ihre Jungen zur Abhebung vor den Römern, gleich welchen Alters, zur Abhebung vor der Persönlichkeit“, so rief Reichsminister Heß den Jugendführern zu. „Die Persönlichkeit ist einer der Grundpfeiler der Bewegung. Denn Persönlichkeit waren es, die in den Zeiten des Kampfes uns führten und die uns auch heute noch führen. Persönlichkeiten, die bereit waren, wenn nötig, Tod um Preis zu bringen wie unser Kamerad Julius Schred.“

Der Stellvertreter des Führers wendete sich nun den Aufgaben des Hitler-Jungen-Führers zu. Die Verantwortung, die Sie tragen“, so sagte er u. a., „ist unerhört schwer und groß. Sie ist aber ebenso schön, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erwiesen hat. Denn alles, was heute in Deutschland wird und neu entsteht, entsteht ja nur in der grundsätzlichen Durchführung der Idee, die Sie predigen, entsteht auf Grund des Führerprinzips und der Aufgabe der Tüchtigen.“

In seinen Schlussworten gedachte Reichsminister Rudolf Heß des Führers.

„Wir wollen in allen Zeiten treu bei ihm stehen, in der gleichen Selbstverständlichkeit, in der bisher die Führer der Bewegung und der SS zu ihm gestanden haben. Pflanzen Sie in Ihre Jungen diese selbstverständliche Treue ein, dann kann es um unser Volk nicht gehen. Wir grüßen den Führer, der Deutschland wieder groß gemacht hat, wir grüßen ihn, dankbaren und treuen Jungen.“

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, schloß das Kreuzbesenamt zum Führer mit einem dreifachen „Heil Heil“, das bei der SS-Führerschule des Reiches ein donnerndes Echo fand.

Italienische Streife in Addis Abeba



Italienische Streife in Addis Abeba. Die Ordnung wird streng gehalten, wobei die italienischen Militärs in Addis Abeba einen Ehrenposten einnehmen. (Verfoto, It.)

Ein Pionier der deutsch-amerikanischen Freundschaft

Die Carl-Schurz-Feier in Liblar

Der Geist dieses Mannes soll Deutschland und Amerika durchdringen

— Köln, 23. Mai.

Anlässlich der Schmiedefeier der Vereinigung Carl Schurz trafen am Sonntag die auf einer Deutschlandreise begriffenen amerikanischen Kulturhelfer unter Führung der Vereinigung Carl Schurz mit zahlreichen deutschen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Liblar bei Köln ein, wo sie sich am Geburtstagsort von Carl Schurz zu einer Feier versammelten.

Der Präsident der Vereinigung Carl Schurz, Dr. Max Pflanz, begrüßte in Gegenwart führender Vertreter der deutschen Regierung, der Partei und der Universitäten Köln und Bonn die amerikanischen Gäste. An dieser Stelle, wo Carl Schurz seine Jugend verbracht hat, werde man seine harte Arbeit zu seiner deutschen Heimat erst recht verstehen. Ebenso sei Carl Schurz aber auch mit seinem Abgleichungsamerika verbunden gewesen. Das Heimatland sei es wohl gewesen, Amerika mit

Deutschland in einem Freundschaftsbund zu vereinen, habe er doch erkannt, daß die deutschen und amerikanischen Völker, beide Angehörige einer Zivilisation, in sich und in ihrem Wesen die grundlegenden Merkmale einer sozialverbundenen Menschheit und Freundschaft tragen. Rückblickend auf die vergangenen zehn Jahre dürfe man feststellen, daß die Vereinigung Carl Schurz das von ihr übernommene Selbstbild ihres Namensträgers so beibehalten habe, wie es seinem Willen entsprochen habe. Das Ausbleiben des neuen Deutschland und seine nichtgenügende Beteiligung haben auch die Tätigkeit der Vereinigung neu belebt. Es erlaube mir, daß die Vereinigung Carl Schurz mit ihrem Wirken für die Freundschaft zwischen den Völkern in unserem Vaterlande verstanden zu werden und damit einem noch größeren Erfolg entgegenzukommen, die den Frieden unserer Nation unterleben und verstehen lernen wollen.

Die Reichsministerpräsidenten der SS spielte darauf die amerikanische Nationalhymne, während sich die Teilnehmer erhoben und Präsident Dr. Pflanz einen Kranz mit Blumenkranz an der Gedenktafel niederlegte, die mit der Gedenktafel und dem Sternensymbol geschmückt war. Im Namen der Gäste sprach darauf

der amerikanische Geschäftsträger, Postfachamt Hermann V. Mayer.

Er schloß die Rede mit den Worten: „Auf denen hat Carl Schurz bestanden und als junger Mann gelebt. In der Tat kann man ihn als einen Mann des öffentlichen Lebens denken, der eine solche Reihe von Positionen bekleidet habe und auf jedem einzelnen so hervorragend gewesen sei, als Politiker, als Senator, als Minister, als Diplomat, als General, als Geschäftsmann und Befehlshaber einer Armee und schließlich als Vertreter der Gumburg-Amerika-Linie in Rom. Er sei glücklich, die Gelegenheit zu haben, der Größe dieses Mannes an dieser Stelle, wo er seine Jugend verbracht, die gebührende Achtung zu zahlen. Die Eigenschaften, die Carl Schurz beherrschten und von ihm in diesem hohen Maße gelehrt wurden, seien der Welt bestmöglich nutzbar. Den Vereinigten Staaten habe ein Wirken zum Segen gereicht und gerne sollen wir Amerikaner an seiner Geburtsstätte ihm den höchsten Dank.“

Es sei zu hoffen, daß der Welt dieses Mannes auch weiterhin die beiden Länder durchbringe, die er Heimat nennen durfte, zu ihrem Vorteil und zum gegenseitigen Nutzen. Unter den Klängen der deutschen und der amerikanischen Hymnen legte der amerikanische Geschäftsträger dem einen

Kranz mit Sternensymbolen an der Gedenktafel nieder.

Am Sonntag trafen sich die deutschen und amerikanischen Teilnehmer zu einer gemeinsamen Festfeier, um am Nachmittag nach Köln zurückzufahren.

Reichsminister Dr. Goebbels telegraphiert

Reichsminister Dr. Goebbels hat an die Carl-Schurz-Vereinigung zu ihrer 10-Jahrestagung in Liblar a. M. folgendes Telegramm geschickt: „Anlässlich Ihrer 10-Jahrestagung wünsche ich Ihnen für weitere erfolgreiche Arbeit im Interesse der Freundschaft deutsch-amerikanischer politischer und kultureller Gemeinschaft alles Gute.“

Nächtliche Feierstunde für Schlogeter

— Schönan im Bielefeld, 24. Mai.

Aus Anlaß der 10. Jahrestagung des Tages, an dem der letzte Soldat des großen Krieges und erste Präsident des Dritten Reiches auf der Welt, sein Leben ausatmete, fand am Sonntag eine nächtliche Feierstunde am Grab Albert Leo Schlogeters statt. Aus der nächtlichen und weiten Umgebung waren Tausende von Volksgenossen zur Teilnahme erschienen. Ein Festsaal der SS und eine große Anzahl von Uniformierten aller Waffengattungen gaben der nächtlichen Feier, zu der Gruppenführer Ludin und der stellvertretende Gruppenführer sowie der Kommandant der NSDAP erschienen waren, einen feierlichen Rahmen. Gruppenführer Ludin hielt die Gedenkrede, in der er eine ergreifende Schilderung des heldenhaften Lebens Albert Leo Schlogeters gab. Die Schlogeter-Feiern, so führte der Redner weiter aus, haben nichts zu tun mit Götzen oder Götzenkult. Sie bedeuten nur ein gemeinsames Volkstum, ein Führer und Volk. Die in Deutschland seien nur von dem tiefen Wunsch befeuert, daß aus der Nachbarschaft des Rheinlandes ein Volk mit Kraft sammelt zum Wiederaufbau.

Wolf Dietz in Budapest verunglückt

(Bunntelung der NSDAP)

— Budapest, 24. Mai.

Der deutsche Segelflieger Wolf Dietz stürzte bei einem internationalen Schaulauf über dem Flughafen von Mátészalka aus einer Höhe von 1000 Metern ab. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Die die Verletzung mitteilen, hat Dietz keine lebensgefährliche Verletzung erlitten. Er trug einen leichten Bruch am rechten Arm, der sofort in Gips gelegt. Sein Allgemeinzustand kann als durchaus zufriedenstellend angesehen werden.

Die Ärzte hoffen, daß Dietz in 10-14 Tagen die Klinik verlassen können. Von ausländischer Seite verbreitete Gerüchten, nach denen Dietz ein Bein amputiert werden müßte, sind unzutreffend. Bekanntlich hat Wolf Dietz bereits vor mehreren Jahren ein Bein verloren.

Volkssender-Aktion eröffnet

Feierstunde im Fabrihof der größten Harmonikwerke der Welt

— Trossingen, 23. Mai.

In dem kleinen Städtchen Trossingen auf der Höhe zwischen Ulm und Schwabmühl im Landkreis Ulm, welches durch seine Musikinstrumentenindustrie, wurde am Sonntagvormittag die Volkssender-Aktion 1936 für das ganze Reich mit ihrer Eröffnung in den Fabrikhöfen eröffnet.

In der Feier, die vom Reichsführer Stuttgart und vom Reichsführer Trossingen wurde, war der Reichsminister der NSDAP „Kraft durch Freude“, Minister-Andreas und der Reichsführer der Volkssender-Aktion nach Trossingen gekommen. Der neue Fabrihof, auf dem sich die gesamte Volkssender-Aktion 1936 für das ganze Reich mit ihrer Eröffnung in den Fabrikhöfen eröffnet.

Die Volkssender-Aktion eröffnete die Feierstunde. Der Reichsführer der Volkssender-Aktion gab seiner Freude und seinem Dank Ausdruck, daß die große deutsche Volkssender-Aktion in diesem Werke eröffnet wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Reichsführers Trossingen verbandete die Reichsführer-Andreas die Eröffnung der Volkssender-Aktion 1936.

In seiner Ansprache führte der Redner u. a. aus, daß der deutsche Arbeiter, von jeder weniger an die Durchführung materieller Fortschritte gelangt, daß als mehr um sein Menschenrecht.

Früher ist der Arbeiter von den Gütern der Kultur ausgeschlossen gewesen. Fortan gebe es keine Trennung mehr zwischen politischem, wirtschaftlichem und geistlichem Leben, sondern der neue Typus der nationalsozialistischen Menschheit sei in der harmonischen Einheit seiner Persönlichkeit Träger des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens. Die Offenbarung der Arbeit als menschlicher Lebensmittelpunkt, die natürliche Arbeitsform und ihre geistige und künstlerische Durchdringung sei der Zweck der heute beginnenden Volkssender-Aktion.

Nach einem Affordon-Quett sprach dann Reichsführer Trossingen, der es als einen glücklichen Gedanken bezeichnete, daß gerade in den größten Harmonikwerken der Welt der Wettbewerb für den Volkssender eröffnet werde. Die der Nationalsozialismus die Arbeiter für die Politik gewonnen habe, so werde es ihm auch gelingen, sie für die großen kulturellen Ziele empfänglich zu machen. Ein Volk habe nur dann Anspruch darauf, ein politisches Volk genannt zu werden, wenn das ganze Volk an seiner Politik teilnehme, wie das im Nationalsozialismus der Fall sei. Und ebenso habe ein Volk nur dann Anspruch, ein Kulturvolk genannt zu werden, wenn es eine Volkskultur besitze.

Ein „Heil Heil“ auf den Führer und der Gesang der Nationalhymnen beendeten den eindrucksvollen Festakt.

Eröffnung des ägyptischen Parlaments

Das neue ägyptische Parlament wurde am Samstag in Kamehseht des Regimentsgebäudes feierlich eröffnet.

Vor dem Parlamentsgebäude bildeten Truppenabteilungen Spalier, die bei der An- und Abfahrt des Regenten präsentierten, während gleichzeitig Salut geschossen wurde. Nach der Eröffnung der Parlamentskammer, der das diplomatische Korps, zahlreiche hohe Beamte und Offiziere mit ihren Damen beimohnten, übergab der Präsident des Regimentsgebäudes, Prinz Mohammed Ali, dem Ministerpräsidenten Nohas Pasha die Ehrenrede, die der Ministerpräsident verlas. Die Ehrenrede beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Verwaltungsaufgaben der neuen Regierung. Sie betont am Schluß die mit den anderen Mächten, insbesondere mit England, bestehenden guten Beziehungen. Regierend, hat hervor, daß die englisch-ägyptischen Verhandlungen in Form entwickelten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Verhandlungen bald zu einem ehrenhaften Abkommen führen mögen, indem die Unabhängigkeit des Landes sichergestellt und die Freundschaftsbände zu England noch enger geknüpft werden.

Die Wiederaufnahme der englisch-ägyptischen Verhandlungen über einen Vertrag, in dem das gesamte Verhältnis zwischen den beiden Ländern neu geregelt werden soll, wird in London, so weißt U.P. mit größter Spannung erwartet.

Zwei Verhandlungspunkte sind es, die im Vordergrund des Interesses stehen: Die Einstellung der ägyptischen Regierung zu der Funktion Ägyptens durch die Italiener. Man nimmt an, daß diese Frage der Verhandlungswegwärtigen Diskussionen zwischen der englischen und der ägyptischen Delegation sehr wichtig ist. Ein zweiter Punkt ist die Frage, inwieweit sich durch die neue politische Situation in Ägypten die Haltung der ägyptischen Delegation, besonders deren Einstellung zu den britischen Vorschlägen, geändert hat.

Die unersichtlich verlaufene, sind die Verhandlungen über Militärfragen, die bereits Anfang März begonnen wurden, noch nicht abgeschlossen. Ferner steht noch das indonesische Problem, das, wie man hier annimmt, ebenfalls erst nach langwierigen Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis gebracht werden kann.

Waren es Heimwehemannee?

Siehe Gerüchte über den Heberfall auf Starbembergs Schloß

— Wien, 24. Mai.

Die Gerüchte, wonach es sich bei dem Einbruchverbrechen auf Schloß Starbemberg des ehemaligen Reichspräsidenten Heimwehemannee gehandelt habe, werden immer lauter. Die Gerüchte sind, daß es sich dabei wahrscheinlich um einen Heberfall von Heimwehemanne handeln könnte, die mit der Haltung Starbembergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren.

In Rumänien von Kernenburg, in der nächsten Umgebung von Wien, haben am Samstag größere feindliche Heerabteilungen der Heimwehr statt, an die sich ein Schloßbesitzer angeschlossen.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist ein zweiter beim Heberfall auf das Starbemberger Schloß beteiligter österreichischer Heimwehemannee, die ihm von den Behörden anvertraut wurden, erliegen. Die Polizei in Wien hat im Zusammenhang mit diesem Heberfall umfangreiche Ermittlungen durchgeführt und bisher 70 Verhaftungen vorgenommen.

In unabhängigen italienischen Kreisen werden sowohl die Gerüchte über eine drohende Veränderung der italienischen Verfassung wie auch die Behauptungen über eine Umbildung der italienischen Regierung bezweifelt.

England trifft Gegenmaßnahmen

Heereslager Jerusalem

Zurückdauer der Araber-Unruhen im englischen Mandatsgebiet Palästina

— Jerusalem, 24. Mai. (U. P.)

Trotz der Verschärfung der Ausnahmemaßnahmen in Palästina, die in ihrer Umfassung praktisch dem Belagerungszustand gleichkommen, dauern die Unruhen in weiten Teilen des Mandatsgebietes nach wie vor an. Von den arabischen Schicksalen zwischen Arabern und englischen Polizeieinheiten und regulären Truppen und Grenzkontrollen kennzeichnen den Ernst der Lage in Palästina.

Die gesamte Polizeieinheitmacht des Landes hat Befehl erhalten, von heute an bis auf weiteres nur noch in voller Kriegsausstattung und mit Stiefeln zum Dienst zu sein.

Jerusalem und Jaffa sind das Ziel eines Heereslagers.

Flugzeugabwehrkreise über der Stadt Jerusalem. Alle Eingänge zu der alten Stadt sind durch starke feindliche ausgerüstete Truppenbesatzungen besetzt. Jeder Mann, der in die alte Stadt hinein über hinaus will, muß sich einer gewissen Durchsicht unterziehen. Die britischen Bombenabwerfer behaupten ihre Notstandsmaßnahmen bis hinein in die Wüste um Jerusalem und, um Araber arabischer Terroristen zu jagen, die die Araber wieder machen sollen.

Die Terrortruppen der arabischen Nationalarmee, die sich in die Höhe um Jerusalem gesammelt haben, sollen erschaffen sein, bis zum letzten Widerstand gegen die britische Mandatsregierung zu kämpfen, falls diese sich nicht dazu entschließen sollte, ein Einverständnisabkommen gegen die Juden zu schließen.

Truppenkontrollen sind angeordnet worden, um die Araber in ihren Schlafstätten aufzusuchen. Die Kontrollen in Jerusalem werden kontrolliert von Besatzern des Reichswehr-Regiments-Regiments, das

Englisch-italienische Entspannung?

— London, 24. Mai.

Wie der Reuters-Berichter in Rom berichtet, hat die italienische Delegation gegenüber England eine beträchtliche Entspannung erfahren. Einer der Gründe, auf den das zurückzuführen ist, sei die Tatsache, daß Sir Samuel Hoare vornehmlich wieder in das britische Kabinett eintrat. Die Möglichkeit eines Mittelmeerpaktes zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien werde neuerdings in Rom lebhaft erörtert. Eines der Hauptziele eines solchen Paktes würde die Zurückziehung der britischen Flotte aus dem Mittelmeer sein. Als Heles für seine Rücktritt gilt der Bericht des Londoner Vertreters der „Tribuna“.

Wie verlautet, wird die Frage, ob Großbritannien die italienische Delegation, wozu britische Firmen Daimler-Benz, Fiat und Alfa Romeo gehören sollen, konsultieren soll, zur Zeit im britischen Kabinett erörtern. Es wird darauf hingewiesen, daß die italienische Delegation sich in der Hauptsache gegen die Rückkehr der britischen Flotte einsetzt, doch sie solche Schritte verweigert hätte; sie entzieht jedoch auch Berücksichtigung der britischen Interessen.

Die Truppen bleiben in Abessinien

Italiens Aufbaumarkt in Abessinien

— Rom, 24. Mai.

Für die politische, militärische, wirtschaftliche und verwaltungsmäßige Aufbaumarkt in Abessinien hat Mussolini die Forderung einer totalen Abhängigkeit von Italien als eine seiner wichtigsten Aufgaben angesehen.

Was besonders Interesse ist seine Erklärung, daß die Italien, in Abessinien befindlichen italienischen Streitkräfte in vollem Umfang aufrecht erhalten werden sollen.

Die Erlaubnis zur Rückkehr wird auf jene Streitkräftegruppen beschränkt, die in Italien politische oder berufliche Aufgaben haben. Jede weitere Heimkehrung wird nur für zeitweiligen Urlaub zum Besuch der Familie oder zur Erleichterung gewährt. Auf besondere Stellung Ansehen wird sofort mit dem Bau von modernen und handwerklichen Anlagen für Offiziere und Beamtenfamilien begonnen.

Mit der Einbürgerung der Haut von Abessinien und der Einführung der italienischen Staatsbürgerschaft soll zugleich die Einführung eines normalen wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Abessinien erleichtert werden.

Die weitere Beziehung Abessinien und seine Verwaltung werden nach einem jeden Monat durchgeführt, wobei die Truppenbesatzungen der Nord- und Südfront auseinander abgezogen sind. Die größte Sorge ist nicht auf den Ausbau des Straßennetzes unter Verwendung von heimischen Materialien, sondern die Erhaltung der Abessinien-Delegation, um den Verfall des Landes zu verhindern.

Drei englische Kriegsschiffe nach Malta unterwegs

— London, 24. Mai.

Das Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ ist von Gibraltar aus, wo es Samstag mittag eintraf, nach Malta weitergefahren. Es wird dort in das erste Schlachtschiffgeschwader der Mittelmeerflotte einmarschieren. Wie aus Alexandria berichtet wird, haben sich die britischen Kreuzer „London“ und „Despatch“ ebenfalls nach Malta begeben.

Der Regus auf der Reise nach London

— London, 24. Mai.

Der Regus ging am Samstag um 10 Uhr in Genua an Bord des kleinen Kreuzers „Capetown“, der ihn bis nach Gibraltar bringen wird. Von dort aus wird der Regus voraussichtlich die Reise nach London mit einem britischen Handelsschiff fortsetzen.

Die Weltgefahr des Bolschewismus und seine Abwehr

Ein kürzlich aufgenommenen Vortrag Dr. Eberts in Belgrad

— Belgrad, 24. Mai.

Der Leiter der Berliner Institutisten, Dr. Adolf Ebert, hielt am Samstagabend im überfüllten Saal des Mehgen Anstaltens einen Vortrag über die „Weltgefahr des Bolschewismus und seine Abwehr“. Dem Vortrag wohnten Vertreter der Generalität, zahlreiche bekannte jugoslawische Politiker, Mitglieder der nationalen Verbände, die nationalsozialistische Studentenvereine der Belgrader Universität, der deutsche Botschaft, von denen mit Ausnahme der Botschaft, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Oberingenieur Kruschka, und zahlreiche andere Zuhörer bei.

Als Vorsitzender des jugoslawischen antimarkistischen Komitees begrüßte Senator Milan Popowitsch den Vortragenden.

Dr. Ebert sprach darauf, von der Jugoslawen ist es sehr wichtig, daß sie sich nicht über einseitigen Vortrag, in dem er die Ziele und Kampfmethoden des Bolschewismus auseinandersetzt. Der Bolschewismus verfolge über eine politische Strategie mit einem unerschütterlichen Glauben und über eine Taktik, die langsam sei. Das Ziel sei die Vernichtung der gesamten bürgerlichen Demokratie. Dr. Ebert behandelte insbesondere die von Dimitroff auf dem 7. kommunistischen Parteitag im August 1935 proklamierte „Taktik der Einheitsfront“, die, wie Dimitroff selbst gesagt habe, die „Taktik des Trojanischen Pferdes“ sein müsse. Nach Schilderung der bolschewistischen Propagandamethoden ging Dr. Ebert auf das Schicksal des kommunistischen Terroristen ein. Die Zahl der Opfer dieses Terrors in den einzelnen Staaten übersteige, wie er zahlenmäßig nachwies, in der Zeit seit dem Krieg die Zahl der im Krieg Getöteten. Der Terror werde bis zum bewaffneten Kampf nicht abgelehnt, dessen Durchführung genau vorgezeichnet sei. Weiter behandelte der Vortragende die Organisation und die Ziele der Komintern, deren Hauptziel ihrem Programm zufolge die Eroberung der Macht auf der ganzen Welt ist. Die politische Identität zwischen der Regierung der Sowjetunion und der Führung der Komintern sei eine unbestreitbare Tatsache. Die gleiche in der Verfassung bestünde.

Vom Krieg im Innern, der über den bewaffneten Kampf im „Taktik des Trojanischen Pferdes“ führe, gab es für den Bolschewismus ein genaues Ziel zum Krieg nach außen mit dem Ziel der Weltbeherrschung.

Der Sowjetunion gebühre daher weitestgehend eine imperialistische politische Zielsetzung.

Zum Schluß erwähnte Dr. Ebert noch einseitig mit den Methoden der Komintern des Kommunismus.

Der mit kürzlichem Brüssel aufgenommenen Vortrag schloß mit einem Appell zur Bildung einer Einheitsfront der Antikommunisten.

Blum sucht noch immer

— Paris, 24. Mai.

Die Suche nach einem Kabinettsminister für die kommende Regierung von Blum geht weiter, nachdem Herrriot endgültig abgelehnt hat und nach Lyon zurückgekehrt ist und nachdem Leon Blum neben der Ministerpräsidentenstelle sein Ministerium zu übernehmen wünscht. Aus der Umgebung Blums verlautet, daß der künftige Ministerpräsident den Vorschlag des Kabinettsministers einem Sozialisten amnestieren möchte. Als mögliche Kandidaten werden von der öffentlichen Meinung der gegenwärtige Arbeitsminister Chauteau, der Justizminister Teilas und der gegenwärtige Gesundheitsminister Bonnet genannt.

Dem „Excelsior“ zufolge soll die Kandidatur Teilas die besondere Unterstützung der Vorherrscher der radikalsozialistischen Partei, Daladier, finden. Im „Paris Journal“ wird hierzu erklärt, daß Teilas im letzten Tagungsablauf der Kammer in einer bemerkenswerten Rede das Lob des Völkerbundes und des gegenwärtigen Weltzustandes geäußert hat. Auch das „Echo de Paris“ erinnert an die Rede Teilas vom 27. Dezember 1935, in der er sowohl den Vorschlag machte, die französische Außenpolitik nicht im Sinne des Völkerbundes zu betreiben, sondern der kollektiven Sicherheit zu dienen.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß Leon Blum nach der Regierungsbildung und der Veranlassung der Kammer an der Ratifizierung am 16. Juni in Westeuropa werde. Blum werde dort eine Rede halten, um darin die Richtlinien der neuen Regierung über die Frage der Konflikte darzulegen, sowie über die Rheinlandfrage.

Waffenkundgebung der Volksfront

— Paris, 24. Mai.

Die Volksfront hat beschlossen, die ursprünglich anlässlich des Beschlusses für den 7. Juni in ganz Frankreich angelegten Waffenkundgebungen auf den 14. Juni zu verlegen, um sie in der französischen Hauptstadt nicht mit der sogenannten Pariser Salen zusammenfallen zu lassen, die sich zahlreiche ausländische Delegierte nach Frankreich liefen.

Die Organisatoren dieser Waffenkundgebungen haben beschlossen, auf die Bekundungsbekundung der

in seiner angenehmen Lage, obwohl der Regus den neuen Kaiser bisher von England nicht erkannt worden sei. Die britische Regierung scheint keinen Wert darauf zu legen, daß die Spannung zwischen Großbritannien und Italien in diesem Augenblick verflüchtigt werde.

Der Engländer Bonner freigelassen

— London, 24. Mai.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist der britische Note-Arzt-Beamte Bonner, der seit seiner Verhaftung durch die italienischen Behörden in Triest inhaftiert war, nunmehr nach einem Schritt des britischen Konsuls gegen Abgabe seines Ehrenwortes freigelassen worden.

Zwei Todesurteile in einem Moskauer Schauprozess

— Moskau, 24. Mai. In den letzten Tagen wurde in Moskau ein eigenartiger Schauprozess gegen einen hohen Funktionär der sogenannten „Kommunistenverwaltung des nördlichen Seeweges“, Semjonow, geführt, der früheren Reichshauptkammerpräsidenten Dr. Ebert im Moskauer Schauprozess gegen Semjonow habe seine Stellung immer missbilligt, indem er die einseitigen Beschlüsse „verurteilte“, einige sogar abfällig verurteilt und sogar die auf der Verurteilung überwachenden Semjonow, seinen Gesandtschaften verurteilt. Außerdem habe er den Krieg der Polarstation, Wälfen, angedeutet. In seiner Anklage wurde behauptet, daß Semjonow die „Kommunisten“, die demütigen und planmäßigen Unterwerfung aller „sozialistischen Regierungen“ und der Herabwürdigung der „Rein-“ „Nationalen Nationalitätspolitik“. Am Samstagabend wurde das Urteil verkündet. Semjonow und sein angeblicher Helfer Ebert wurden zum Tode verurteilt. Die Urteile wurden im Vorfeld des Prozesses im Saal des Moskauer Schauprozesses verkündet. Die Urteile wurden im Vorfeld des Prozesses im Saal des Moskauer Schauprozesses verkündet.

Blutiger Wahlsammenstoß in Antwerpen

— Brüssel, 24. Mai.

In Antwerpen kam es in der Nacht zum Samstag beim Aufrufen von Wahlplakaten zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Vertretern der „Rechten“ und der Sozialisten. Zwei Sozialisten wurden durch Messerstiche verletzt. Die Rechten lösten, wie sie angeblich, eine große schmerzhaft überlegene Gruppe Antwerpener Arbeiter angegriffen worden sein. Der Reakt, der die blutigen Schüsse auf seine vermeintlichen Angreifer abgegeben hat, ist der Spinnfabrikant in Antwerpen, der in Antwerpen wohnt.

Der marxistische „People“ schließt die Erklärung der beiden Parteien nach Kräften an. Das Blatt ist mit einer Sonderausgabe erschienen, in der der Zwischenfall kurz einseitig dargestellt wird.

Die Rechten sind eine neue Partei. Sie tritt in den Kreisen des Mittelstandes am Anhänger. In den Brüsseler Wahlen für das Parlament hatte die Partei, die ihren Kampf auch gegen Juden und Dreimonatst rücht, beachtliche Erfolge.

Rechten im Jahre 1934 zu antworten, die schließlich am Concordia-Platz zu blutigen Zwischenfällen führte. Sie haben aus diesem Anlaß den gleichen Platz als Mittelpunkt ihrer Kundgebung gewählt. Von dort aus werden sich die Anhänger der Volksfront vor die Kammer begeben, um eine kurze landesweite Feier stattfinden soll.

Englands „Zag der Luftwaffe“

— London, 24. Mai.

Der „Zag der Luftwaffe“ wurde heute von 40 Flugplätzen mit der Beteiligung von Staffeln, deren die Richtung von Flugzeugen von London aus nach Süd- und Westwärts vor einer Aufbruchbewegung gefolgt. Auch die Luft-Flugzeuge im ganzen Land beteiligten sich an den Demonstrationen.

Seit vergangener Mai ist Englands Luftstreitkräfte um 17 Geschwader gewachsen und 54 neue Einheiten müssen geschaffen werden, um die Luftflotte auf die geplante Stärke von 110 Geschwadern zu bringen. Im Hinblick auf die englische Verteidigung, daß im März veröffentlicht wurde, sind sogar 120 Geschwader gefordert worden. Unter den neuen Einheiten befinden die Bombergeschwader vor. Mit der neuen regulären Divisioner und drei der Kriegsschwader bestehen aus Bombern.

Es verlautet, daß das Gelände für 32 neue Militärflugplätze bereits angekauft sei und angekauft werde. Ferner sind fünfzig neue Flugplätze in Terrahil und Montrose eröffnet worden. Im vergangenen Jahr sind die Schulungsstationen von sechs auf 21 erhöht worden. Weiter dem geben 13 private Anbieter vollständige Luft als Vorbereitung für die Militärflieger.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß Leon Blum nach der Regierungsbildung und der Veranlassung der Kammer an der Ratifizierung am 16. Juni in Westeuropa werde. Blum werde dort eine Rede halten, um darin die Richtlinien der neuen Regierung über die Frage der Konflikte darzulegen, sowie über die Rheinlandfrage.



Die Stadtseite

Mannheim, den 26. Mai.

Die Wärme kehrt wieder...

20 Grad am Sonntag

Es scheint tatsächlich anzutreffen, daß sich die Witterung in diesem Jahre etwas verspätet haben und daher erst am vergangenen Mittwoch begonnen, ihr gewöhnliches Regiment anzutreten. Wenn nicht alles täuscht, dürften sie sich am Sonntagmorgen verabschiedet haben. Entfaltete sich nach dem kalteinständig einmal wieder die Sonne eine recht beachtliche Wärme. In den Mittagsstunden stieg das Quecksilber im Barometer auf 20 Grad.

Bei dem schönen Wetter war es selbstverständlich, daß die Mannheimer in der näheren und weiteren Umgebung Erholung suchten. Vor allem waren sehr stark die Anlagen besuchter, die nach dem Regen der letzten Tage einen so frischen Ausblick boten, daß es geradezu eine Lust war, besonders zu gehen. Um die Mittagsstunde herrschte rund um den Sportplatz ein ungewöhnliches Gedränge. Die Anziehungskraft ging von dem beiden Konzerten aus, die gleichzeitig stattfanden. An dem Brunnenboden vor dem Wasserturm spielte die Harmonika-Kapelle, während auf dem neugebauten Platz neben der Wasserturmlage des O-Quadrates die Regimentskapelle unserer 110er Aufstellung genommen hatte und durch ihre flotten Weisen unter Leitung von Musikmeister Kraus die höchstgenießbare Begleitung bot.

Der geliebte Sonntag fand im Zeichen reger Sammelaktivität.

In der schönen Wetter fast alle Mannheimer unterwegs waren, dürfte das Sammelereignis für die einzelnen Gruppen trotz der mehrfachen Überführung recht gut ausfallen sein. Der Deutsche Luftsportverband vertrieb, um die für die Veranstaltung der Jugend erforderlichen Mittel zu erhalten, neben einer einfachen Ankündigung ein sehr schönes Vereinsabzeichen. Der Reichsluftfahrtverband bot eine Plakette an. Außerdem wurde noch die Schlageter-Plakette vertrieben, ein Korndolmenabzeichen des DDM und schließlich gab es noch Spendenabzeichen des Reichsmutterdienstes.

Am Nachmittag lösten die im Rahmen der Luftsportwoche auf dem Sportplatz zur Durchführung gelangenden flugsportlichen Vorführungen, aber die an anderer Stelle berichtet wird, eine sehr große Anziehungskraft aus.

Heute Bahnverkehr

Ein überaus reger Bahnverkehr machte sich über das vergangene Wochenende bemerkbar. Schon am Samstag herrschte ein lebhafter Fernverkehr, aber auch der übliche Verkehr war ziemlich lebhaft. Vor allem wirkte sich der Verkehr zur Reichsbahnstation in Frankfurt aus. Die RWB-Kraft durch den Rhein ist mit tausend Personen in einem Sonderzug von Mannheim-Waldhof nach Landau, während auf dem Durchlauf zwei Sonderzüge, mit je tausend Personen besetzt, auf der Fahrt von Ulm nach Hildesheim den Mannheimer Hauptbahnhof strömten. Ein weiterer Sonderzug kam aus Koblenz, der nahezu tausend Personen brachte, die mit einem Rheinbinder von Mannheim aus nach Hildesheim fahren und von dort mit dem Sonderzug die Rückfahrt antreten.

Am Sonntag herrschte ein sehr lebhafter Fernverkehr, während sich der Ausflugsverkehr in etwas niedrigeren Grenzen hielt. Besonders in den Radialen und nach Heidelberg war der Verkehr etwas lebhafter. Der übliche Sportverkehr am Nachmittag machte sogar recht stark. Der Eisenbahnverkehr war nicht besonders stark.

Polizeibericht vom 24. Mai

Die Unfallsicherheit im Verkehr fiel am Samstagmorgen in der Schöninger Straße ein 20 Jahre alter Taxilöhner von seinem Führer, wobei er sich eine Gehirnerschütterung und Handabwühlungen im Gesicht zuzog. Er fand im Städtischen Krankenhaus Aufnahme.

In demselben Zustand blieb Samstagabend ein absehender 19 Jahre alter Eisenbahnarbeiter, nachdem er mit einem anderen jugendlichen Radfahrer, der in gleicher Weise im Verkehr verunglückte, zusammengestoßen war, auf der Sandhofer Straße liegen. Auch er wurde mit einer Gehirnerschütterung und einer Rippenverletzung dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

Wegen Raubüberfall und groben Unfalls wurden in der Nacht zum Sonntag 15 Personen zur Anzeige gebracht.

Der Reichsbahn. Am Sonntag früh kurz vor 12 Uhr im Pils-Berl im Industriehafen in einem Gebäude der Fliegerei-Abteilung, das abseits von den Hauptbetriebsgebäuden liegt. Feuer aus, das auf keinen Fall bekämpft werden konnte. Der Sachschaden beträgt 6000 bis 8000 Mark. Eine Rettungsaktion tritt nicht ein. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Vermutlich liegt Selbstentzündung vor.

Sonne über den flugsportlichen Veranstaltungen

Ein Freiballon und Segelflugszeuge werden getauft — Höhepunkt der Luftsport-Jugendwoche

Rein schöneres Wetter hätte man sich für die luftsportlichen Veranstaltungen denken können, die gestern den Ausklang der Luftsport-Jugendwoche bildeten. Heller Sonnenschein lag über dem Flugplatz, als in der Frühe die Jugend mit ihren Flugzeugmodellen anrückte, um im Wettbewerb das beste Modellflugzeug zu ermitteln. Hierbei wurden ganz besondere Leistungen erzielt. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer sich die Jungen der ihnen gestellten Aufgabe widmeten.

In dem frühen Nachmittagsstunden feierte ein reger Luftstrom nach dem Flugplatz ein, wo man kurz nach Mittag beginnen sollte, zwei Freiballone mit Gas zu füllen. An das riesige, eigens für den Freiballonport erhaltene Gasleitungsrohr schloß man zuerst die fliegende Kugel des neuen Freiballons „Baden-Platz“ an. Am Ende des nachfolgenden Ballonstiegs wurde ziemlich rasch eine Kugel, die sich immer mehr wühlte, Männer vom Kreisamt leiteten zusammen mit den Angehörigen des Ballon-Abteilungsdienstes. Nachdem die Füllung des Ballons beendet war, schloß man den zweiten Ballon „Komorra“ an, der ebenfalls in kürzester Zeit seine Angelform erhalten hatte.

Die Uebergabe der Ballone

Auf dem Platz vor dem Flugsportverwaltungsgelände hatten sich inzwischen die Vertreter von Stadt, Partei, Wehrmacht und Stadt eingeschrieben, an der Spitze Minister Pflaumer. Der Ortsgruppenführer der Hitlerjugendgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Luftsportverbandes, P. Pflaumer, der Bruder des Ministers, stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß dieser Tag mit besonderem Stolz erfüllen dürfe, da durch die Ballone an die große Tradition angeknüpft

werde, auf die wir in Mannheim in fliegerischer Hinsicht zurückblicken dürfen.

Nachdem man den Freiballon „Baden-Platz“ in das von den Formationen der Fliegerbünde und NS-Luftsportgruppen gebildete Heer geführt hatte, ergriff Dr. Hildenbrand im Namen der Badisch-Pfälzischen Luftfahrtgesellschaften das Wort, um zu erklären, daß es zwar nicht Sache der Luftfahrtgesellschaften sei, Geräte für die Fliegerei zur Verfügung zu stellen, daß man hier aber eine Ausnahme gemacht habe. Die Badisch-Pfälzischen Flugsportvereine, was den Freiballonport anbelangt, in den letzten Jahren fliegen, da keine Ballone mehr zur Verfügung standen. Eine Veranstaltung hierdurch abgebrochen. Man habe leben müssen, wie anderwärts den Ballonführern Gelegenheit geboten wurde, ihr Können zu zeigen. Weiterhin wollte man dem jungen Flieger Nachwuchs Gelegenheit zur Ausbildung bieten. Dr. Hildenbrand übergab hierauf den neuen Ballon, der ein Fassungsvermögen von 2000 Kubikmeter hat und daher bei allen nationalen und internationalen Veranstaltungen angeschlossen wird, in die Hand der Hitlerjugendgruppe des Deutschen Luftsportverbandes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß den Trainern das Erreichen des gesteckten Ziels gelingen und der Ballon aus vielen fliegenden Fliegern hervorgehen möge.

Dann trat Rektor Zipp an das Mikrophon, um zu sagen, wie sehr die Schule befreit ist, die Jugend in die Fliegerei einzuführen und daß es sich die Schulen nicht nehmen ließen, ein Hochleistungs-Segelflugszeug anzuschaffen. Mit dieser Ansprache übergab Rektor Zipp im Namen des Stadtschulrates, der Schulen und der Fortbildungsschulen das Segelflugszeug. Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Luftsportverbandes, Dr. Schwanig, schloß an die großen Leistungen der deutschen Fliegerei an und übergab mit dem Wunsch, daß in

dem Geiste Richtofens und Goeldes gearbeitet werde, das vom „Hakenkreuzbanner“ gestiftete Segelflugszeug.

Die Taufe

Nachdem Ortsgruppenführer Pflaumer für die Ballone seinen Dank ausgesprochen hatte, trat Minister Pflaumer an den Kopf des von der Badisch-Pfälzischen Luftfahrtgesellschaften gestifteten Freiballons und sprach: „Ich taufe dich auf den Namen „Baden-Platz“ „Stadion“ und „Glück!“ Ein Reich mit flügler Luft wurde bei diesem Taufakt über dem Ballonfeld entleert.

Die Taufe des von den Schulen gestifteten Hochleistungs-Segelflugszeuges nahm der Luftsport-Verbandsgruppenführer, Fliegeroberst Kirsch, vor, der dem Flugzeug den Namen „Ferdinand Schütz“ gab und dazu die jungen Fliegeramerikane aufforderte, stets an den Mann zu denken, dessen Namen dieses Flugzeug trägt und der einst ein so großer Kriegsfieger und der beste Segelfliegerpionier gewesen ist.

Luftsportgruppenführer Schlerz taufte hierauf das Segelflugszeug auf den Namen „Hakenkreuzbanner“ und hat die fliegende Jugend, ganz den Sinn dieses Symbols zu erlangen und in diesem Zeichen zu fliegen und zu siegen. Ein Vorbildem der Formationen beendete den Taufakt.

Der Start der Freiballone

Mit großer Spannung erwartete man den Start der beiden Freiballone. Zuerst wurde der Ballon „Baden-Platz“ sorgfältig ausgenommen und bald darauf hob sich langsam der Ballonkorb vom Boden ab. Die Kugel (Schwebel) des Ballons „Komorra“ und die zahlreichen Zuschauer sahen den Ballon fliegen, unter denen sich Minister Pflaumer und der Reichsleiter der Hitlerjugend befanden, den Adolphsdamm. Einige Sandbälle wurden noch entleert und schließlich ging dann der Ballon ziemlich hell in die Höhe, ohne sich allzu rasch vom Flugplatz zu entfernen, da nur eine sehr schwache Luftströmung herrschte. Sehr lange konnte man den Ballon mit den Augen verfolgen, wobei man feststellte, daß er sich schließlich über fliegendes Gebiet begeben hatte.

Inzwischen hatte man den Ballon „Komorra“ fast fertig gemacht. Es schien jedoch die mit vier Per-

Großer SA-Gepäckmarsch nach Weinheim

Mannheim-Ladenburger SA-Pioniere siegen — Ludwigshafener Reserve zweiter Start im Herzogenriedpark

Morgens um sechs war es schon recht lebendig. Marschierende Gruppen von allen Seiten, Sanitätswagen und Wagen der Stöße und Prüfer. Fast 1000 Mann hatten angetreten. Jeder Stabtrupp der Stabsabteilung 171 und 172 stellte einen Marschtrupp, außerdem die Marine-SA, Feldmarschalltruppe, außerdem 25 Pfand Gepäde. Jeder hatte einen oder zwei Last Sack in den Rücken zu packen. Denen, die zu eilig am Hellen waren, wurde geraten, langsam zu sein mit dem Stoff, und die „Weinheimer hätte genug davon“. Bislang und immer wieder wieder, Schluß machte bei den Wert, nachher in der Stimm der Dämmerung, denn es wird auch nachkommen. Ein und her und hatte Werte in fähiger, unermüdlicher Marschschritt: „Wo bleiben die Weinheimer, Dunkelheit, wo best der Schmitt?“ Da schrie man, der laut die beste Figur in Uniform macht, und mancher mit schiefen Schülter und schlechter Haltung und nie im vorderen Wägel zu gedrahten, der war zur Stelle und gedachte hier nicht schlapp zu machen.

Rechte Hüfte mit Schenkelstütze an der Schulter und Haltung von Fehlschlag, die Teilnehmer haben bereit mit Papiere und Stoppuhr, und los geht es mit langen Schritten, manchmal sogar mit Lied. „Denn den letzten Kaiser Wald, steht der Wind so kalt!“ Das ist eine Probe auf Heros, Willen und Ausdauer, da wird mancher schwitzen, denn es sollen die schnellsten Stämme im Reich errechnet werden, und die besondere Bedingung lautet: 2,5 Stunden für die Strecke, das gibt 30 Punkte, die Höchstzahl. Und die Strecke heißt Kaiserwald-Schlucht — Herosheim — Heidesheim — Lindenbäum — Völkchen; Ziel Otho avomartthalle am Rheinbahnhof Weinheim.

Am Ziel in Weinheim

Die Männer waren gelassen, was sie Herz und Weine hatten. Alle paar Kilometer lag ein Posten der Motorverbindungsdienst. Von Heidesheim aus wurde Fernsprechtrommel geschlagen. Das ging in einem knirschenden Tempo, manchmal mit 30 km, in der Stunde. Bei den jungen Stämmen war das Tempo anfangs meist zu schnell, das Temperament ging durch, und nachher stellten sie ab, bräunliche es da und dort was, denn mit 9-9 km. Die Stämme in marschieren, das ist kein Pappenstiel. Die Sanitätler hatten zu tun. Baden, Herz, Güte, Heros vertragen. Da wird geschrien, dort nimmt einer doppelte Ladung auf den Buckel. Draußen schleppen sie gemeinsam, bis der tote Punkt überwandern ist. Aber trotzdem waren die Kuffler nicht so hart wie man erwartet hatte. Das Wetter war ja auch schön kühl und nicht es bis in den Vormittag. Wo freute man sich der Männer, die durchgehalten hatten und stamm elamartthieren. Gruppenführer Zupfen, Brigadeführer von Goldenswanne, Stabsartenführer Hanzel und Stabsartenführer Ritter von Eberlein, — alles war zur Stelle, und das recht doch zusammen, zumal auch der Aufstieg vom Sturmbaum III die Würde liehlt.

Dann aber hinein in die Halle mit den Männern, wo man sich über und die Hüfte anspähen kann. Da war mancher laubhafte Platz zu sehen, wurde mit Verband und Pulvermaterialien nicht geübt. Auch höhere Führer, von denen viele mitmarschiert waren, begaben sich gerne und ohne an Würde einzubüßen in Turnschuhe, andere aber lie-

fen auf bloßen Socken herum. Es ihnen Nisse gutteil wurde.

Immer wieder kommen Karikaturen, Fernsprechtrommeln besagen, daß die alten Ansehen von der Reserve in erhaltener guter Haltung und in geschlossenem Trupp einherkommen. Und so war es auch, wenn man ihnen entgegenfuhr. Ritter von Eberlein hatte seine Leute instruiert: Hier wird nicht auf Zeit, sondern auf Einigkeit und Kraft marschieren, die Männer sollen noch nach was ausleben, wenn sie ankommen. Davon hatte man sich mit Erfolg gehalten. Wichtige alte Soldaten viele, in einem über 80 dabei, einer mit Dingenbuch, einer mit einer Niere, Schuß im Fuß und manigfachen leichten Verletzungen — sie alle blieben dabei und ließen sich nicht unterkriegen. Wohl war der Regen offen, der Kermel aufgefrempt und die Hüfte bannete kühl, aber geschloffen schleppte man sich durch, und nur wenige warfen sich ins Gras am Wege, das nur zu einladend bereitlag. Reis, Arm in Arm die Hüfte, und die Schlußmänner, und als ihnen der Stabsartenführer noch ein Stücklein entgegenkam und andere Führer mit ermunternden Worten nicht sparten, da war halb der Schluß in Ordnung, der Kermel wieder unten und mit „Aufbruch!“ und Hand am Kopf ging es am Gruppenführer vorbei. Da gab es viel anerkanntes Gemurmel, es war ein stolzer Augenblick, ein Ehrenabend für den alten Soldaten.

Gemüthliches Essen und Wanderverbäl zum Schluß

Auch diese letzten Scharen schwiigten, daß es nur so herunterließ, und einzelne machten wohl von den Sanitätswagen und dem Wagen auf den Buckel genommen werden. Aber es fand doch sonst alles aufrecht da. Bald war auch hier das nötige repariert, Wäsche gewaschen und Anzug getrocknet, und in Marschkolonne ging hinaus zum „Fliegerhof“, wo die Geschloßplanen schon fertiggestellt hatten. Abendessen, eine Prise Salz und ein Apfel mit Wein, wurde abgeholt. Wo Platz war, ließ man sich nieder, ob Fehlschlag, Fehlschlag, Treppe, alles egal. Werdspäner, ein damit, und nachher viel Erfahrung ausgetauscht.

Dann kamen die Ergebnisse. Den Pionieren wurde angekündigt, sie waren die Sieger, sie haben die rechte Mischung von Jung und alt und sind kräftige Kerle durch die Wand. Sofort ging bei ihnen ein Freudenandern los und darauf folgten sämtliche Strophen des Pionierliedes, das also richtig anfing: „Die beste Truppe der SA, das ist der Pionier!“ Zweites wurde wahrscheinlich der Sturmbaum I der Reserve 250, Ludwigschafften, Dritter war 1171-Mannheim, Vierter 11/171 — das sind die Weinheimer, Herosheim und Lindenbäum — und an fünfter Stelle lag Marine-SA, die auch in guter Haltung marschiert war. Nachmittags rückten allmählich die Weinheimer Wädel an, und der Wanderverbäl ging los für alle diejenigen, die noch out zu Fuß waren, und das waren auf einmal nicht wenige.

Nach müden die Dinstenden und Fußkranken schliefen und von mangelndem Training sprechen, aber es muß auch mal so probiert werden! Denn wenn es einmal ertrübt hat, so langsam — da wird auch nicht erst eine Schwachschwanz eingeleit, damit jeder auch out in Form ist. Dr. Hr.

Abends als Letztes Chlorodont dann erst ins Bett!

Wenn Sie abends Chlorodont nehmen, so besetzt es den Mundraum, so daß die Bakterien, die sich dort bilden, nicht in die Luft gelangen können. Die Chlorodonten besetzen den Mundraum und ernähren sich von den Bakterien. Sie töten die Bakterien ab und verhindern so die Bildung von Säure. Sie wirken auch gegen die Mundgerüche. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen.

Wenn Sie abends Chlorodont nehmen, so besetzt es den Mundraum, so daß die Bakterien, die sich dort bilden, nicht in die Luft gelangen können. Die Chlorodonten besetzen den Mundraum und ernähren sich von den Bakterien. Sie töten die Bakterien ab und verhindern so die Bildung von Säure. Sie wirken auch gegen die Mundgerüche. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen.

Wenn Sie abends Chlorodont nehmen, so besetzt es den Mundraum, so daß die Bakterien, die sich dort bilden, nicht in die Luft gelangen können. Die Chlorodonten besetzen den Mundraum und ernähren sich von den Bakterien. Sie töten die Bakterien ab und verhindern so die Bildung von Säure. Sie wirken auch gegen die Mundgerüche. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen. Sie sind ein wirksames Mittel gegen die Zahnerkrankungen.

3 Zusammenstöße — 3 Leichtverletzte

Die alljährliche Reihe der Heimen und mittleren Verkehrsunfälle wurde auch an diesem Wochenende fortgesetzt. So riefen am Sonntag um 13.30 Uhr an der Ecke der Webe- und Marx-Straße zwei Personentransportwagen zusammen. Dabei wurde eine Person leicht verletzt. Die Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt, konnten aber tropfen weiterfahren.

Auf derselben Straßenkreuzung hielt zehn Stunden später ein Kraftfahrzeug mit einem Personentransportwagen zusammen. In diesem Fall waren es erkrankterweise nur die Fahrzeuge, die einigen Schaden erlitten.

Weniger glücklich verlief ein Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge an der Kreuzung der Krebs- und der Rupprecht-Straße. Infolge des Zusammenstoßes gerieten beide Fahrzeuge ins Schlingern und ließen ihre Fahrer recht unfaßlich ab. Beide trugen leichte Verletzungen davon, während ihre Führer schwer verletzt wurden.

Das ist so schön beim Motorrad: Es braucht nur einen schmalen Pfad! Natürlich müssen die Reifen tadellos in Ordnung sein! Continental-Reifen

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Norddeutscher Lloyd verpflegt die Olympia-Kämpfer

Die Speisekarte der Nationen

Von Wirtschaftsdirektor Koss, Leiter der Wirtschaftsabteilung des Norddeutschen Lloyd beim Organisations-Komitee für die XI. Olympiade

In einer der wichtigsten Fragen bei der Durchführung der Olympischen Spiele gehört naturgemäß die Verpflegung und Betreuung der Sportler und Sportlerinnen, die der Norddeutsche Lloyd auf Veranlassung des Organisations-Komitees für die XI. Olympiade übernommen hat. Mit Berücksichtigung hierfür entstand unter der Mitarbeit vier Ingenieure und Küchenfachverständigen im Olympischen Dorf das mit allen technischen Neuerungen ausgestattete Wirtschaftsgebäude, das in den größten und modernsten seiner Art gezählt werden darf. Es umfaßt 11.700 Quadratmeter und verfügt über 38 Küchen und ebensolche Speisekassen. Jeder Nation — abgesehen von einigen kleineren, die zusammengelassen werden — steht eine eigene Küche mit Speiseküche zur Verfügung. Das ist auch notwendig, denn bei der Verpflegung der in vielen verschiedenen Nationen angehörenden Olympia-Kämpfer kommt es im wesentlichen darauf an, daß in allen Fällen ihren verschiedenen Bedürfnissen und Gewohnheiten entsprochen wird. Art und Zubereitung der Speisen, ja selbst ihre Berechtigung in bestimmten Mengen spielen dabei eine ausschlaggebende Rolle, die naturgemäß auch von sportärztlicher Seite maßgeblich beeinflusst wird, um die Leistungsfähigkeit der Sportler zu erhalten und sie, wenn möglich, während der Olympiade noch zu steigern.

Diese Aufgaben konnten nur einem Unternehmen übertragen werden, das, wie der Norddeutsche Lloyd, über langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiet verfügt und seit acht Jahrzehnten täglich viele tausend Angehörige fremder Nationen auf seinen Schiffen bedient und verpflegt. Um nun in jeder Beziehung über zu gehen, haben wir den einzelnen ausländischen Olympia-Mannschaften Verpflegungsvorschläge gemacht und sie um Mitteilung ihrer besonderen Wünsche gebeten. Die bei der Wirtschaftsdirektion des Norddeutschen Lloyd beim Organisations-Komitee für die XI. Olympiade einwirkenden Experten lassen erkennen, wie vielseitig und wichtig zugleich die auf dem Gebiet der Verpflegung zu lösenden Aufgaben sind. Die Holländer z. B. schreiben, daß sie geschult wären, nur einmal am Tag, und zwar abends, eine warme Mahlzeit anzunehmen und wünschen zum Frühstück und Mit-

tagessen viel holländisches Rind, mittags nur Butterbrot, mit verschiedenen Butterarten, Käse und Eier belegen, und zum Abendessen viel Kartoffeln und Gemüse, besonders grünen Salat.

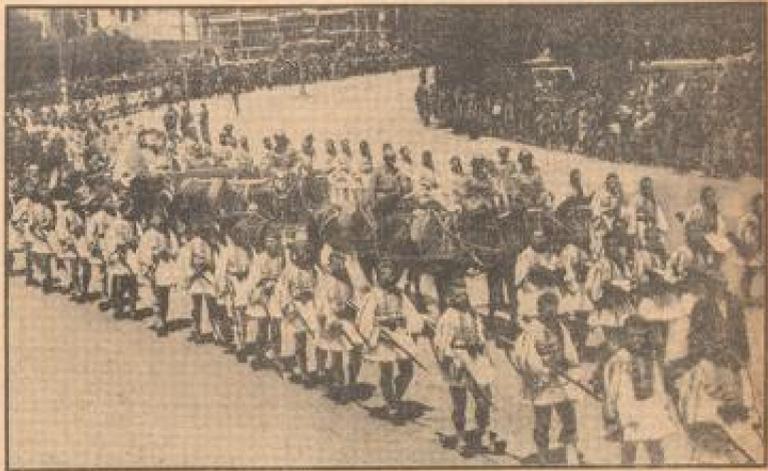
Die Australier dagegen sind harte Fleischesser und heden um Bereicherung von täglich drei Fleischportionen arbeiten. Insbesondere Hammel-, Kalb- oder Rindfleisch, während die Engländer obwohl ebenfalls harte Fleischesser, Rind, wie abermals auch Schweinefleisch, aus religiösen Gründen grundsätzlich nicht zu sich nehmen. Während ihnen das Rind heilig ist, lehnen sie Schweinefleisch ab. Die Schweden wollen auf ihr gewohntes Hartbrot nicht verzichten, die Dänen verlangen Schmorbraten, die Franzosen, Italiener und Spanier dagegen Weißbrot in ausreichenden Mengen, wobei aber zu beachten ist, daß auch zwischen dem Weißbrot für die genannten drei Nationen ein kleiner Unterschied besteht. So werden wir uns mit äußerster Sorgfalt bemühen, alle Wünsche der Nationalen Olympischen Komitees zu erfüllen, und das Nationalgericht der Feder, der Karren-Weiß, wird ebenfalls im Olympischen Dorf kochen, wie das heimische gebackene Roggenbrot für die Engländer.

Für die deutsche Olympia-Mannschaft ist folgender Grundplan für die Verpflegung im Olympischen Dorf aufgestellt worden:

- Frühstück:**
- Frühstück
 - Schokoladen oder Reis in Milch
 - Amerikanische Cerealien
 - Kaffee, Tee, Milch, Kakao
 - Butter, Honig, Marmelade
 - Eierbelegen nach Wunsch
 - Brot, Brötchen, Toast
 - Mittagsessen:
 - Suppe oder Kartoffelsuppe
 - Fleisch, Fisch, Gemüse, Kartoffeln
 - Grüner Salat
 - Obst, Käse oder Süßspeise
 - Abendessen:
 - Kalte oder warme Kost
 - Obst, Tee, Milch, Kaffee oder Cognac
 - Gemüse, Kartoffeln, Grüner Salat
 - Je Woche zweimal Geflügel
 - Obst
 - Tee, Milch, Kaffee oder Cognac

Um aber auch eine reibungslose Bedienung und Betreuung der Olympia-Kämpfer zu gewährleisten, wird der Norddeutsche Lloyd außer dem Küchenpersonal etwa 200 Lloyd-Stewardessen zur Verfügung stellen, die über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Ihnen wird die Aufgabe zufallen, nach Maßgabe des Möglichen alle Wünsche der Gäste zu erfüllen und für ihr Wohlergehen in jeder Beziehung zu sorgen. Je zwei werden in jedem Hause Wohnung nehmen und sich immer

BILDER VOM TAGE



Feierliche Beisitzung in Athen. Unter großer Beteiligung der Athener Bevölkerung fand die Beisitzung des früheren griechischen Ministerpräsidenten Kolokotronis statt. (Verlagsges., M.)



Belebte Straßen in Amerika. Die Gassenbürger des Collier-Bier in New York sind in Groll gekommen. Verlangt man am überfließenden Getränke. (Verlagsges., M.)



Holland von einer „agropischen Plage“ heimgesucht. Teile von Holland werden in dieser Lage von einer Mückenplage heimgesucht, die man so in diesem Ausmaß noch niemals erlebt hat. Die Mücken legen in die Haut des Menschen und in seinen Haaren sich ansetzende Eizellen ab, die zu einem solchen Widerstandsfähigen Insektengattung ist. Sein Schicksal ist vollständig mit Mückenlarven überdeckt. (Verlagsges., M.)

ang Verfügung der Sportler halten. Auch diese Aufgabe kann nur von einem Personal übernommen werden, das jahrelang im internationalen Verkehr geschult ist.

Alles in allem: der sehr wesentliche Anteil an einem Erfolg der Olympischen Spiele überhaupt, welcher der Betreuung des lebendigen Faktors der Olympischen Kämpfer zukommt, steht außer Frage.



Manz unter und: was Sie da machen, ist Zeitverschwendung! (Verlagsges., M.)

Kleine Reiseermunterung / Von Werner Bergengruen

Ich bekenne — ichamhaft und dennoch mit aller Ehrlichkeit — daß ich ein altmütterlicher Mensch bin: das Herz ist mir nicht der mehr oder minder defekte, mehr oder minder überholungsbedürftige Motor einer zu erhaften Leistungen vorbestimmten Maschine, sondern das geistigste, das geistigste aller Menschenorgane. Das defekte Motor mag seiner Art bedürfen, das Herz in meinem Sinne bedarf einer anderen.

Es und ich mein Fieber, wie gehören zu jenen, deren Lebenskurve bei Frühjahrsbeginn an ihrem höchsten Punkt angelangt ist. Die Frühjahrszeit kennen, und aufgeregt, neue noch nicht erworbenen, blühende Niederlande weiten in irgendeinem Punkt gewordenen Spinnweben ein weiteres Jenseits; irgendwo, so will es und bedürfen, ist etwas drohend, obwohl mir doch so fleißig geklopft haben mit allerlei heilsamen Getränken, guten Sorten, unerschöpflichen Antrieben und moralisch-ethischen Abwehrlustensprüchen.

Das Herz regt sich ungeduldig im Brustkorb wie ein häßliches, gewordenes Pferd in seiner Verdrückung du dich noch auf seine Sprache? Zu ihm den Willen und geh auf Reiten, und sei es selbst die zwei Reiten oder zwei Tagen, das Herz reißt es nicht, und Rekordoffener machen ihm keinen Einwand. Wie deine Tadelhaft laßt getrost zu dem; denn dein Herz weiß ja nichts von demen Ländchen; es ist kindlich und müde glücklich sein.

Jede Leistung gedeiht nur auf dem Boden der Selbstbeschränkung, ja, der Entlassung. Der etwas sich bringen will, wird sich ständig zu verdrängen haben, wird seine Organe abdichten müssen, selbst die Eindrücke, Gedanken, Fernsichtweisen des Lebens. Auf Reiten, dem gemächten zu hände erziehen, als einziger Führer dem Herzen zurecht, läßt sich mir und auf, werden ein offenkundiges Gefühl, mag die Reiter der Welt eintrösten!

Diese Fälle der Welt infizieren sich in jedem Ort, in jedem Reiterweg, denn es ist ja selbst im nächsten Strahlen ein Abbild des Ganzen beifolgt, wie sich in der elendigen Glasfaser beifolgt, als sich die Schöpfung zu brechen vermag. Auch Gumpelburg macht da keine Ausnahme. — Schieraus wie von Gumpelburg in keinem der gebrauchten Klanten finden. Der Räder Janus Juve-

noid, ein nicht ganz unerheblicher Dichter, bemerkt in einer seiner Satiren, das Betrachten einer einzigen Familie genüge, um einen die Art des Menschenseinsestes erkennen zu lassen. Auf eine ähnliche Weise wird Gumpelburg dem geistlichen Auge und geistlichen Herzens Wesen allerlei Weltzusammenhänge erschließen können. Er wandelt durch holprige Gassen, hat unter den Händen des Bürgermeisters, köhert im Festlichkeits, besucht die Severin-Kirche, nimmt zusammen am Festtag der Schöpfung teil und läßt sich erschließen, warum Gumpelburg gewerthlich von dem benachbarten Jochenbach überflügelt werden mußte und wie das Stadtschloß nach dem Erlöschen der fürstlichen Nebelstube zum Bischofspalast oder Hofhaus umgewandelt wurde; kurz, unermüdet sieht er sich mitten hinein in das Leben einer Landschaft und jener zwei großen Mächte, aus denen eine Landschaft sich formt: Natur und Geschichte.

All solchen Dingen stehen mir plöglich offen. Denn alles ist ja anders als zu Hause und jede Abweisung von Gewohnheiten kann zu einem heutzutage Abenteuerlichen werden. Plötzlich darf man Dinge, die einem hohem verboten waren. Ich erlaube einen hohen preussischen Fußsoldaten dabei, wie er sich auf dem Gumpelburger Wochenmarkt für zehn Pfennige Kalbfleisch kauft und dabei so selig und selbstvergessen lächelt wie ein kleiner Junge, der hinter die Scheibe gelassen ist. Und in Gumpelburg am Gardasee hat ich einen Universitätsprofessor lindergerüstlich mit einer jungen Rabe spielen; ich erlaube mich eifrig, um diesem erschollene Gelehrten, vor dem hohem Wissen und Prüflinge steherten, die Bekämpfung zu erproben.

Ich weiß nicht warum, aber zu Hause und man an bestimmten Tagen Kalbfleischbraten oder Schenkfleisch mit Schinken essen, das sind ewige, eberne, große Gelebe, deren Eingriff sich offenbar keine Menschenwürde zu erlauben vermag. Aber heute da, in Gumpelburg oder in Gumpelburg sind mit anderen Gelebe auch diese gewohnheit aufgehoben. — Auf Reiten besteht ich immer zweimal hintereinander Bouillon mit Ei, und dann gleich Getreide, erlaube mir eine Bekannte, auf einer schwedischen Speisekarte las ich „Gumpelburger Kalbfleisch“, und schon fürzte ich mich mit der Bekannte mitten ins Abenteuer. Das Ergebnis verrate ich nicht; es

genüge die Bedeutung, daß es sich nicht um eine militärische Truppenhilfe, sondern tatsächlich um eine Operette handelte.

Man wird einwenden, solche Dinge seien belanglos, und das sind sie wohl auch in den Augen der Lächerlichen, der hohen Intellektuellen und der strengen Examinatoren (solange diese auch nicht in Gumpelburg oder Umgegend ihre Bewandlung erfahren haben). Mir aber und einigen anderen Karren meiner Art wird man schon erlauben, diese Dinge wenigstens und somit überaus wichtig zu nehmen. Sie gehören zur Art. Und jede Reite ist eine Vorbereitung des Herzens, Traktat am unerschöpflichen aller Quellbrunnen; an der Schöpfung selbst in all ihrer Färbigkeit und Fülle.

Zweites Gastspiel Ewald Dahlom

Auch das zweite Gastspiel des Berliner Tenors Ewald Dahlom, der Sängling des Tanzhäuser, brachte dem Künstler einen großen Erfolg. Dahlom kommt dem, was Wagner in seinen Werken vom „Jüngsten Vorleser“ verlangt, sehr nahe. Seine Deklamation ist ausgezeichnet, sein Spiel flüssig, vornehm, frei von allen Verwundungserscheinungen, wenn auch im ganzen nicht verhältnismäßig als aus dem Gefühl heraus erlitt. Die schonen gesungen himmlischen Mittel in ihrer warmen baritonischen Färbung verließen auch am Sonntag ihre Wirkung nicht. Der Künstler ließ sie mit großer Ueberlegenheit ein, aber man hätte doch den Eindruck, daß sich mit diesem Material eine noch härtere Erinnerung des musikalischen Vortragsstils und eine noch intensiver seelische Färbung des Ausdrucks hätte erreichen lassen müssen. Immerhin war die Gesamtheit der Darstellung aus der Sicht der Besonderen angelegt. Die großen Höhepunkte „Mein Gott ruhe in Maria“, der Sängerkrieg, der Verknüpfungszweige „Erstern dich mein“ wurden mit harter Wirkung gedroht, und mit schöner männlicher Kraft gehalten der Gast die Kompositionen, so daß sich am Schluß der Beifall mit Recht härmisch umbrachte.

Neben Dahlom war die gesanglich und darstellerisch auf hoher künstlerischer Stufe stehende Sopranistin Karoline Müller-Dampfer der harte Gewinn der von Dr. Cremer mit dem Streben nach Romantikalität geleiteten Aufführung.

die Neues nur insofern bot, als Künstler in Betrachtung des erkrankten Veing Daniel die Partie des Hofstam übernommen hatte. Er erfüllte sie mit künstlerischem Feingefühl sowohl nach der Gehänge liegen wie darstellerischen Seite hin. C. O. E.

Musikalische Feierstunde

des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen

Der Geburtstag Richard Wagners wurde vom Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen v. B., Ortsgruppe Kassel-Landvolldolken, mit einer schönen, eindrucksvollen Feier begangen. Im dankenswerter Weise hatten sich Künstler des Kasseler Nationaltheaters zur Verfügung gestellt. In Begleitung brachte Erika Müller zwei deutsche Lieder von Handel mit Klavier und Violin mit harter Erinnerung an Gehör, Konzertmeister Max Keraf und Kapellmeister Dr. Cremer trugen ungemein flüssig und zierlich eine wenig bekannte Sonate von Mozart für Violin und Klavier vor, deren Variationen insbesondere dem Klavier dankbare Aufgaben zuweist. Oberregisseur F. Scheller-Heifflich beleuchtete in einem gedankenswerten Vortrag die Beziehungen Richard Wagners zu Otto Volk.

Taran anziehend trug Herr Odilgin Wolff „Berühmte Liebe“ und „Auerbach“, sowie zwei Gesänge von Emil Matthieson vor. Matthieson, der nicht nur als hochbegabter Komponist („Helden vom Tode“, sondern auch als Religionsphilosoph sowie durch seine Vorlesungen zur Parapsychologie bekannt geworden ist, offenbart sich als Dichter, dem sehr schonungsvolle Gesänge aus der Feder fließen. Die Wärme und Bedeutung des Vortrags, sowie die reife Darstellung kennzeichneten Odilgin als vorzüglichen Konzertsänger. Mit Erika Müller sang Herr Odilgin Duette von Peter Cornelius. Den Abschluß des schönen Abends bildete die große Violin-Klavier-Sonate von Richard Strauss op. 13. Dr. Cremer, der unermüdet als verlässlicher Begleiter seines Amtes wirkte, fand hier besonders Gelegenheit, sein hochschwebendes pianissimo Können, das niemals aufdringlich in den Vordergrund trat, in helles Licht zu rufen. Mit überlegener Meisterhaftigkeit spielte Keraf den anspruchsvollen Violinpart.

Die Zuhörer dankten begeistert allen Mitwirkenden, die in selbstloser Weise dazu beigetragen hatten, den Abend zu verschönern. ch.

Vermischtes

Das alte Kloster von Sallida in Madrid, das im Jahre 1217 von Franz von Assisi erbaut worden ist, wird auf Grund eines Beschlusses der Stadtverwaltung von Madrid niedergerissen werden. Ein Teil dieses alten Gebäudes dient seit Jahrhunderten als Gefängnis. Dieses Gebäude war beim Brand von Sallida zerstört. Es wurde als eine Ruine betrachtet und blieb im Volksmund allgemein die spanische Kathedrale. Die Stadtverwaltung von Madrid, die nun also zusammen mit dem Kloster des heiligen Franz abgerissen werden soll, hat eine große historische Vergangenheit. In ihren früheren Besitzern schmückte unter anderem der General Prim, der am 2. Juni des Jahres 1866 wegen Verschwörung gegen das Leben der Königin Isabella II. dort eingesperrt wurde. Auch der General Villacampa, der sich in den vier Jahren gegen die Monarchie in Spanien erhoben hatte, wurde in diesem Kloster inhaftiert. Villacampa wurde nach kurzem Verweilen im Jahre 1890 zum Tode verurteilt, aber die Königin Maria Christina begnadigte ihn und schickte ihn zur Strafe ins Exil nach Mexiko. Dort ist der Herrmann dann schon drei Jahre später, im Jahre 1893, gestorben.

Der nächste berühmte Gefangene, den die Kathedrale von Madrid beherbergte, war der Generalleutnant Claudio Urdaz, ein berühmter Offizier, der um einer schönen Frau willen ein Kavalier auf seinen Vorgesetzten, den General Fernando Primo de Rivera — einen Onkel des späteren spanischen Diktators gleichen Namens — verriet, wobei dieser schließlich verurteilt wurde. Claudio Urdaz wurde zum Tode verurteilt. Die bekanntesten Insassen des Gefängnisses in längerer Zeit waren General Berenguer, der letzte spanische Ministerpräsident und Kriegsminister vor der Revolution von 1931, die zur Abschaffung der Monarchie in Spanien führte, ferner der General Sanjurjo, nach seinem Misserfolg in der Schlacht von Alcala 1931. Auch die im Jahre 1934 wegen Verschwörung gegen die republikanische Staatsgewalt verurteilten Offiziere wurden in den Zellen dieses historischen Gefängnisses in Haft gehalten. Nach dem Siege der Volkfront in Spanien — Anfang dieses Jahres — sind viele Offiziere, die die letzten Insassen der Kathedrale gewesen sein dürften, von der Volksmenge im Triumph in Freiheit gesetzt worden.

Die Behörden von Singapur wollen sich am 29. Juni d. J. wieder der Internationalen Kampagne unterziehen, eine Halbfabrikation in der großen internationalen Handelsmetropole des englischen Ostindien durchzuführen, eine Arbeit, die nicht zu den Hauptaufgaben der Verwaltung gehört. In Singapur gibt es kein organisiertes volkswirtschaftliches Leben, wohl aber ist die Bevölkerung in verschiedenen Nationalitäten und dazu noch verschiedenen Religionen und Rassen unterteilt, von Chinesen und Indianern. Seit der letzten Volkszählung vor fünf Jahren hat die Bevölkerungszahl erheblich zugenommen, da die Engländer die Kolonialmacht zu einem Zeitpunkt für ihre Pläne im Osten und im Indischen Ozean aufbauen und gleichzeitig die handelspolitische Bedeutung steigern. Die Chinesen bilden zahlenmäßig den Hauptbestandteil der Bevölkerung. Um für die Fülle an Erzeugnissen, müssen die Kolonialbehörden systematische Kontrollen durchführen, insbesondere auf den unzulässigen Verkauf von Waren und in den Schuppen des Hafens. Man schätzt, daß 7000 Einwohner von Singapur dazu kommen, die Waren zu verkaufen. Die Beamten müssen auf die Kontrolle achten. Die Hauptarbeiten sind die Kontrolle der Waren und die Kontrolle der Arbeiter. Die Kontrolle der Waren und die Kontrolle der Arbeiter sind die Hauptarbeiten. Die Kontrolle der Waren und die Kontrolle der Arbeiter sind die Hauptarbeiten.

bedeuten die englischen Behörden, daß Singapur den höchsten Bevölkerungsdichte der Welt aufweist in Betracht einer Art Kulturbereich, wo auf jedem Quadratmeter ein Einwohner kommt. Es wurden damals noch 5000 Menschen in den öffentlichen Parks und unter Bäumen angetroffen, die dort schlafen und überhaupt kein anderes Heim haben. Die Zahl der Europäer in Singapur wird mit 14000 geschätzt.

In den Vereinigten Staaten schienen sich die großen Schmugglerbanden aus dem Flugzeug. Mit welcher Geschwindigkeit die fliegenden Schmuggler vorangehen, beweist ein Vorfall, der sich auf dem Holme-Flugplatz auf Long Island ereignete. Dort bemerkte ein Luftpolizei im Flugzeugraum ein Schnellflugzeug, das gerade am Rande des Flugplatzes landete und auf das die Luftpolizei herangefahren war. Die von der Luftpolizei in einem telegraphischen Rundfunk für ein Schmugglerflugzeug gegeben wurde. Der Pilot hat alle seine Papiere mit sich genommen und ist mit dem Flugzeug, ferner auf eine Tragfläche und forderte von dem Piloten die Papiere. Im nächsten Augenblick aber erhielt er einen gefährlichen Wogelzug auf das Flugzeug, so daß er bald demotiviert auf dem Meeresboden. Bevor noch der Pilot wieder auf den Boden war, war das Schmugglerflugzeug verschwunden.

Unter den Besuchern des Londoner Covent Garden herrscht seit einigen Wochen ziemlich Aufregung, und das die Toiletten der eleganten Frauen in Gefahr. Es ist verständlich, daß ein Ort, an dem allabendlich so viel Reichtum zusammenkommt, daß besonders die Toiletten der Damenwelt etwas Besonderes in dieser Hinsicht durch einen umfangreichen Schmuckbestand der Schmuckwelt ist. Es ist verständlich, daß ein Ort, an dem allabendlich so viel Reichtum zusammenkommt, daß besonders die Toiletten der Damenwelt etwas Besonderes in dieser Hinsicht durch einen umfangreichen Schmuckbestand der Schmuckwelt ist.

In Rüsselhorst an der Havelmündung wurde ein von einem Fischer ein vorgeschicktes hochinteressantes Fund gemacht. Er fand in der Nähe des Strandes einen vorzüglich erhaltenen Stein aus der aus einem Stein gefertigt und zwei Meter lang ist. Die Länge beträgt 1,50 Meter. Das Fund ist ein Stein, der etwa 1000 Jahre alt. Das Fund ist ein Stein, der etwa 1000 Jahre alt. Das Fund ist ein Stein, der etwa 1000 Jahre alt.

Im Dorf Schöndorf bei Berlin in Niederhaveln verschwand nach und nach alle Hausglocken. Auf der Suche nach der Ursache wurde festgestellt, daß es sich um einen heimlichen Handel handelt, in dem eine alte Glocke mit vier anderen Glocken. Die Glocke hatte die Aufschrift für ihre ursprünglichen Besitzer. Die Glocke hatte die Aufschrift für ihre ursprünglichen Besitzer. Die Glocke hatte die Aufschrift für ihre ursprünglichen Besitzer.

Opiumschnitz durch den Ollong

Schweres Kraftwagenunglück bei Augsburg

Auf der Staatsstraße von Augsburg nach Landsberg am Lech ereignete sich am Samstagvormittag ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen des Herstellers Benz fuhr auf der Staatsstraße in Landsberg am Lech auf einen Steinhaufen zu. Von den vier Insassen des Wagens wurde der 25-jährige Kraftwagenführer Benz schwer verletzt. Die anderen drei Insassen, eine Frau und zwei Kinder, wurden leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde durch den Unfall zerstört.

Großes Schadenfeuer in Frankreich

In einer großen Baumwollspinnerei in Roubaix brach am Freitagabend Feuer aus, das sich trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr auf sämtliche Fabrikgebäude ausbreitete. Über 7000 Arbeiter waren in Gefahr. Die Fabrik brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beträgt sich auf etwa 10 Millionen Franken. 120 Arbeiter sind arbeitslos geworden.

Ein geologisches Expedition

Eine geologische Expedition, die gegenwärtig ihre Forschungen in der Welt durchführt, hat vor ein paar Tagen auf die Inseln eines Inselgruppen, von denen nicht weit entfernt ein vom Meer umgebenes Inselchen entdeckt wurde. Die Insel ist ein vulkanisches Inselchen, das seit Mitte Dezember v. J. unbesiedelt war. In dem Jahre lagen die Inseln des Piloten und des Mechanikers. Die Inseln sind vulkanischer Art und sind sehr fruchtbar. Es wird angenommen, daß die Inseln eine Kolonisation vornehmen wollten, bei der die Inseln in Brand genommen sind. Die Inseln sind sehr fruchtbar und sind sehr fruchtbar.

In dem Städtchen Constanca

In dem Städtchen Constanca, in dem angeblich der bedeutendste Opernführer gelebt haben soll, wurde jetzt die 100-Jahrfeier für den berühmten „Fidelio von Constanca“, Adolpho Conca, begangen. Im Jahre 1836 wurde die Oper, die sich auch in Deutschland heute noch großer Beliebtheit erfreut, von der Oper Conca komponiert. Conca war ein berühmter Opernführer. Conca war ein berühmter Opernführer. Conca war ein berühmter Opernführer.

Bei Bergen soll man nicht einbrechen

Bei Bergen soll man nicht einbrechen, es kann sonst gehen wie in der englischen Stadt London. Da sind eine Polizeistreife in früherer Morgenstunden verhaftet worden. Die Streife hatte einen verdächtigen Mann, der man hatte in viel mit sich zu tun und mit dieser Verhaftung.

Severer Brand in der Stadt

Severer Brand in der Stadt. Der Brand hat sich auf etwa 100000 Franken betragen.

Torpedoflugzeuge stoßen zusammen

Zwei sogenannte Torpedobombenflugzeuge bei in Singapur lebenden britischen Luftstreitkräfte haben Samstag früh ein Zusammenstoß in der Nähe von Penang zusammen. Die beiden Flugzeuge sind zusammengefallen. Die beiden Piloten sind schwer verletzt. Die beiden Piloten sind schwer verletzt.

Niesenfeuer in einem polnischen Dorf

In einem Dorf des polnischen Ostpreußen übernahm ein aus unbekannter Ursache entzündetes Feuer einen Brand in einem Dorf. Der Brand hat sich auf etwa 100000 Franken betragen.

Christine von Miloffi

ROMAN VON ROLF BRANDT

Miloffi seigerte Stimme und Vortrag:
„Tyranis fall in every fool
Liberty's in every blow!
Let us do or die!“

Beide rannte durch den Saal. Der Herrscher stand im Türrahmen gelächelt und schaute nach links in die Höhe. Er erwartete mit dem Besonderen, das er bei einer solchen Situation empfand, auf den Fortschritt dieser Niedertracht durch Europa.

Miloffi aber legte die Hand einen Augenblick in den Saal, sah ruhig, ein wenig frei, in die Runde und sagte: „Aus diesem Saal sind wir nicht zu vertreiben.“

Der Herrscher schaute vor sich hin. Der Saal war nicht gerichtet, als in diesem. Er machte eine leichte Handbewegung zu Miloffi, die etwa sagte: „Warte, ich nicht hören zu lassen, und so ist es das kleine Herrenzimmer zurück, wo nach einer Minute der deutsche Minister neben ihm saß.“

Christine stand auf und ging auf Miloffi zu. Er lächelte ihr die Hand, und sie sah einen Augenblick nach ihm, eine schlanke Frau mit merkwürdigen, großen grauen Haaren und einem hellen, schönen Mund, neben einem blonden, fast weißen Mann, der sich wie auf einer Bühne für den Beifall bedankte.

Begehrte war größer als Christine. Sein dunkler Kopf war in der Höhe ihres rüchellosen Schiefers. Die sah zu ihm auf. „Begehrte, wir würden besser befehlen sein, wenn Sie weniger schlecht von Miloffi sprächen.“

„Denken Sie, ich würde nicht, daß er Charmé hat? Aber er ist doch kein Mann für Sie! Sie müßten in einem Saal wohnen, müßten einen trüben Dunst reizen, Dinerschaft haben.“

„Ach, Begehrte, was sind Sie für ein Kind! Mit wem sollte ich das alles teilen?“

„Mit mir“, sagte Begehrte.

Christine, Sie sollten das unterlassen; ich bin noch nicht zwei Jahre verheiratet!“

mitgebracht hatte. Sie ließ die Redeschlange brechen. Sie liebte es, bei dem matten Licht einzuschlafen. In diesem Saal hatte es sich niemals gedreht, es hatte jedoch immer geachtet, wenn am Morgen die kleine Lampe brannte.

Sie lag auf dem Rücken und legte die Hände nach auf die Brust. In der Decke über ihrem Kopf war ein Bildnis des kleinen gelben Bildnisses.

Ihre Gedanken tauchten. Sie hatte schließlich doch noch ein paar Glas-Sekt getrunken, und dann hatte ihr Papa Grace ein interessantes Zeug zu trinken gebracht, das die Dandies selbst besonders liebte.

Ah, Begehrte hatte ja vielleicht recht: Miloffi kopierte immer wieder sein gutes Verhalten, das er gemacht hatte, als er noch kein Beobachter war. Miloffi machte sich nichts Neues mehr, aber er war da, er war immer da in dieser furchtbaren Zeit mit seinen hellen Augen, mit seiner Anbändelung und seiner Begehrte. Es kam zu alles neben einem, so, als lang man ein Buch eines Schiffes, und am Ende der ersten Seite war unruhige See.

Ah, man hatte gemerkt! Als sie Begehrte kennengelernt hatte, sie die Gelegenheiten ergriffen, in die Gesellschaft zu kommen, in die Gesellschaft dieser Fremden, denen es gar ging und die Welt hatten.

man hatte so viel mit sich zu tun und mit dieser Verhaftung. Jetzt fiel ihr das Wort ein und auch der Sinn. Wenn er etwas für sich hätte, dann war es keine Sache, es befehlerte zu geben. Ich war in einem Saal und verließ genug! Wer war denn da mit mich? Miloffi? Nein, es stimmte nicht ganz; die neue, runde Frau hinterher, die hatte ihr auch ein Fotoalbum empfohlen, die konnte mitten in allen Umständen hinein laufen.

Aber dann war der kleine gute Scherzmeister auch das Lachen verstanden. Sie wollte nicht ein noch aus und hielt die Handfläche ruhig in der Hand, die Hände, die mit immer höheren Schritten bekräftigt waren und immer weniger schienen.

Mein Gott, wenn der Herrscher meinetwegen! Begehrte meinte es, von seiner Seite aus geschäftlich.

Christine sprach bald mit der Frau: „Christine, Gönne dich Begehrte. Ich will nicht, Begehrte! Es ist zu spät! Ich habe Angst, Begehrte! Sie haben es ganz richtig gemerkt, Miloffi ist gar nicht dort. Aber ich werde es schaffen. My dear, seien Sie! Es ist ein bisschen weg, wenn Sie wollen, aber es auch vielleicht falsch war, daß ich das Bild in haben wollte, wie Miloffi aufsteht!“

Sie sah hinüber in dem kleinen gelben Saal, der wie ein kleines Bildnis in der Zimmerdecke hing. Sie hatte noch einmal leise vor sich hin: „Christine, Gönne dich Begehrte!“

SPORT DER NITZ

Juniorinnenmeisterschaften der Leichtathleten

Die Meisterschaften in Mannheim — Sehr gute Leistungen des Nachwuchses

In Vorbereitung gute Organisation, aber nur mäßige Leistungen

Bei einer Reihe von Jahren (von 1929 bis 1934) wurden die Juniorinnenmeisterschaften der Leichtathleten in Mannheim abgehalten. In diesem Jahre wurde die Veranstaltung zum ersten Male in Mannheim abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig. Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig.

Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig. Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig.

Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig. Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig.

Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig. Die Teilnehmerinnen waren aus verschiedenen Vereinen und die Wettkämpfe wurden in einem sehr angenehmen Rahmen abgehalten. Die Organisation war sehr gut, aber die Leistungen waren nur mäßig.

Zwei Freundschaftsspiele in Mannheim

BSG Neckarau — Phönix Ludwigshafen 3:2 (1:1)

Das Freundschaftsspiel zwischen der BSG Neckarau und dem Phönix Ludwigshafen wurde am Sonntag in Mannheim abgehalten. Die BSG Neckarau gewann mit 3:2 Toren. Die Spielerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

SS Waldhof — Bayern-München 2:4 (1:1)

Das Freundschaftsspiel zwischen dem SS Waldhof und Bayern-München wurde am Sonntag in Mannheim abgehalten. Bayern-München gewann mit 4:2 Toren. Die Spielerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

In Nachmittags: In allen Disziplinen verbesserte Leistungen

In den Nachmittagswettkämpfen wurden in allen Disziplinen verbesserte Leistungen erzielt. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

In den Nachmittagswettkämpfen wurden in allen Disziplinen verbesserte Leistungen erzielt. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

In den Nachmittagswettkämpfen wurden in allen Disziplinen verbesserte Leistungen erzielt. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

Die Fortsetzung

Die Fortsetzung der Meisterschaften wird am nächsten Sonntag abgehalten. Die Teilnehmerinnen werden eine sehr gute Leistung zeigen und die Organisation wird ebenfalls sehr gut sein.

Witz enttäuscht

Die Spielerinnen waren enttäuscht über die Ergebnisse der Meisterschaften. Sie hätten eine bessere Leistung erwartet und die Organisation war ebenfalls nicht ganz zufrieden.

Die erste Olympiaprüfung der Ruderer

Seidelberger Regatta: Amicitia Mannheim gewinnt die Vierer ohne der Würzburg, im Zweier ohne liegt Mannheim RE vor Hella Offenbach

Die Seidelberger Regatta wurde am Sonntag abgehalten. Die Amicitia Mannheim gewann die Vierer ohne und die Würzburg gewann die Zweier ohne. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

Die Seidelberger Regatta wurde am Sonntag abgehalten. Die Amicitia Mannheim gewann die Vierer ohne und die Würzburg gewann die Zweier ohne. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

Olympia-Beifung der Turner

Die Turner suchen ihre Besten in Heidelberg — Schwarzmann vor Steffens und Winter

Die Turner suchen ihre Besten in Heidelberg. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

Name	Punkte
7. Steffens (Heidelberg)	60,25
8. Schwarzmann (Mannheim)	56,00
9. Winter (Heidelberg)	55,50
10. Steffens (Heidelberg)	55,00
11. Winter (Heidelberg)	54,50
12. Steffens (Heidelberg)	54,00

Die Ergebnisse:

Die Ergebnisse der Meisterschaften sind wie folgt: Die Amicitia Mannheim gewann die Vierer ohne, die Würzburg gewann die Zweier ohne, die BSG Neckarau gewann die BSG Neckarau, die Phönix Ludwigshafen gewann die Phönix Ludwigshafen, die SS Waldhof gewann die SS Waldhof, die Bayern-München gewann die Bayern-München.

Am die deutsche Fußballmeisterschaft

Am die deutsche Fußballmeisterschaft wurde am Sonntag abgehalten. Die Teilnehmerinnen zeigten eine sehr gute Leistung und die Organisation war ebenfalls sehr gut.

Ausflug bei der Bezirksklasse

18. Mannheim — Phönix Mannheim 1:2
19. Sodenheim — Germania Sodenheim 1:4

Spiele	Spiele	gew.	unentw.	unv.	Loose	Verlust
18. Mannheim	14	5	3	6	50.00	38.00
19. Sodenheim	14	2	5	7	47.50	31.12
20. Mannheim	11	4	7	3	50.44	35.18
21. Sodenheim	11	2	5	4	40.00	24.00
22. Sodenheim	8	2	3	3	33.33	21.18
23. Sodenheim	7	1	7	7	40.00	21.12
24. Sodenheim	6	1	4	1	40.00	21.12
25. Sodenheim	5	1	3	1	40.00	21.12
26. Sodenheim	4	1	2	1	40.00	21.12
27. Sodenheim	3	1	1	1	40.00	21.12
28. Sodenheim	2	1	1	0	40.00	21.12
29. Sodenheim	1	1	0	0	40.00	21.12

Unentschieden auf neuem Feld

19. Sodenheim — Germania Sodenheim 1:1
20. Mannheim — Phönix Mannheim 1:1

Es gab wieder ein interessantes Spiel. Die Mannschaften waren in einem neuen Feld, das für die Spiele der Bezirksklasse eingerichtet wurde. Die Spiele waren sehr spannend und liefen bis zum Schluss unentschieden. Die Mannschaften zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Die Spiele waren sehr spannend und liefen bis zum Schluss unentschieden. Die Mannschaften zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Die Spiele waren sehr spannend und liefen bis zum Schluss unentschieden. Die Mannschaften zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Die Spiele waren sehr spannend und liefen bis zum Schluss unentschieden. Die Mannschaften zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Am die deutsche Handballmeisterchaft

Gruppe 1
Mannheim: 1. Phönix Mannheim 1:2
Sodenheim: 1. Germania Sodenheim 1:4

Gruppe 2
Mannheim: 1. Phönix Mannheim 1:2
Sodenheim: 1. Germania Sodenheim 1:4

Gruppe 3
Mannheim: 1. Phönix Mannheim 1:2
Sodenheim: 1. Germania Sodenheim 1:4

Gruppe 4
Mannheim: 1. Phönix Mannheim 1:2
Sodenheim: 1. Germania Sodenheim 1:4

Das Handballspiel in Mannheim gegen die Darmstädter Handballer wurde sehr interessant. Die Darmstädter Handballer zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Das Handballspiel in Mannheim gegen die Darmstädter Handballer wurde sehr interessant. Die Darmstädter Handballer zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Das Handballspiel in Mannheim gegen die Darmstädter Handballer wurde sehr interessant. Die Darmstädter Handballer zeigten eine hohe Leistung und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Dem Abstieg endgültig verfallen

18. Sodenheim — Germania Sodenheim 1:4

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat sich dem Abstieg endgültig verfallen. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat sich dem Abstieg endgültig verfallen. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat sich dem Abstieg endgültig verfallen. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat sich dem Abstieg endgültig verfallen. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat sich dem Abstieg endgültig verfallen. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Oppeln-Bischofsberg fällt aus

Die Mannschaft von Oppeln-Bischofsberg ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Oppeln-Bischofsberg ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Oppeln-Bischofsberg ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Oppeln-Bischofsberg ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Nach in Nürnberg kein Everton-Sieg

Starke deutsche Auswahl erzwingt verdienten 1:1

Im letzten und letzten Trainingsspiel, bevor es um den Titel der englischen Fußballmeisterschaft geht, gab es ein Unentschieden zwischen Everton und einer starken deutschen Auswahl. Die deutsche Auswahl war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Im letzten und letzten Trainingsspiel, bevor es um den Titel der englischen Fußballmeisterschaft geht, gab es ein Unentschieden zwischen Everton und einer starken deutschen Auswahl. Die deutsche Auswahl war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Im letzten und letzten Trainingsspiel, bevor es um den Titel der englischen Fußballmeisterschaft geht, gab es ein Unentschieden zwischen Everton und einer starken deutschen Auswahl. Die deutsche Auswahl war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Im letzten und letzten Trainingsspiel, bevor es um den Titel der englischen Fußballmeisterschaft geht, gab es ein Unentschieden zwischen Everton und einer starken deutschen Auswahl. Die deutsche Auswahl war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Im letzten und letzten Trainingsspiel, bevor es um den Titel der englischen Fußballmeisterschaft geht, gab es ein Unentschieden zwischen Everton und einer starken deutschen Auswahl. Die deutsche Auswahl war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Refordjagden im Kölner Stadtwald

Drei DAB-Siege bei den Hähnen

Die Refordjagden im Kölner Stadtwald waren sehr erfolgreich. Die DAB-Mannschaft hat drei Siege bei den Hähnen erzielt. Die DAB-Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Die Refordjagden im Kölner Stadtwald waren sehr erfolgreich. Die DAB-Mannschaft hat drei Siege bei den Hähnen erzielt. Die DAB-Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Die Refordjagden im Kölner Stadtwald waren sehr erfolgreich. Die DAB-Mannschaft hat drei Siege bei den Hähnen erzielt. Die DAB-Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Der Ball wurde von der deutschen Mannschaft erobert. Die deutsche Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Der Ball wurde von der deutschen Mannschaft erobert. Die deutsche Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Der Ball wurde von der deutschen Mannschaft erobert. Die deutsche Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Der Ball wurde von der deutschen Mannschaft erobert. Die deutsche Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Der Ball wurde von der deutschen Mannschaft erobert. Die deutsche Mannschaft war sehr stark und es gab viele Tore. Die Zuschauer waren sehr zahlreich und es gab eine tolle Atmosphäre.

Hoher Sieg Kastals

18. Sodenheim — Germania Sodenheim 1:4

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat einen hohen Sieg bei den Hähnen erzielt. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat einen hohen Sieg bei den Hähnen erzielt. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Die Mannschaft von Germania Sodenheim hat einen hohen Sieg bei den Hähnen erzielt. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen sehr schlecht gespielt und es gab keine Tore. Die Zuschauer waren sehr enttäuscht und es gab eine schlechte Atmosphäre.

Frühjahrs-Segelregatta in Mannheim

Am letzten März verteilte die Segelvereinigung Mannheim am Sonntag eine Frühjahrsregatta. In der ersten Regatta am Sonntag legte am 1. April der Segelverein Mannheim eine Frühjahrsregatta aus. In der ersten Regatta am Sonntag legte am 1. April der Segelverein Mannheim eine Frühjahrsregatta aus. In der ersten Regatta am Sonntag legte am 1. April der Segelverein Mannheim eine Frühjahrsregatta aus.

Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen.

Motore knattern in den Odenwaldbergen

Gelände- und Orientierungsfahrt „Rund um Heidelberg“

Die Teilnehmer der Regatta waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen.

Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

4. Pfälzischer Schachkongress

Der zweite Tag begann mit der Schlußung der Teilnehmer am Sonntag. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Die Ergebnisse

- 1. am 1. April: 1. Hermann (Mannheim) 1:34:07 Std., 2. R. R. (Mannheim) 1:34:07 Std., 3. R. R. (Mannheim) 1:34:07 Std.
- 2. am 2. April: 1. Hermann (Mannheim) 1:34:07 Std., 2. R. R. (Mannheim) 1:34:07 Std., 3. R. R. (Mannheim) 1:34:07 Std.

Tennismeisterschaften von Frankreich

von Coamund-Lund geschlagen

Die Tennismeisterschaften von Frankreich wurden am Sonntag in Coamund-Lund ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Die Tennismeisterschaften von Frankreich wurden am Sonntag in Coamund-Lund ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Frauen-Klubkampf

ZB 46 schlägt ZIG

Die Frauen-Klubkämpfe wurden am Sonntag in Coamund-Lund ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Neue deutsche Dammetwurf-Bestleistung

Bei einem Klubkampf auf dem Fließ des ZB

Bei einem Klubkampf auf dem Fließ des ZB wurde eine neue deutsche Bestleistung erzielt. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Der „Club“ gefiel

Tennis Borussia Berlin - 1. FC Nürnberg 2:2

Das Fußballspiel zwischen Tennis Borussia Berlin und 1. FC Nürnberg wurde am Sonntag in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Fußball im Reich

Kadaverkämpfe

Die Fußballkämpfe wurden am Sonntag in Coamund-Lund ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Greulich schießt in Stuttgart

Die besten Schützen des Reichs

Die besten Schützen des Reichs wurden am Sonntag in Stuttgart ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

1860 München überlegen siegreich

Gebäude der Wehrmacht in Berlin

Die Gebäude der Wehrmacht in Berlin wurden am Sonntag in München ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Der Deutsche Sportklub Weiz aufgelöst

Der Deutsche Sportklub Weiz

Der Deutsche Sportklub Weiz wurde am Sonntag in Weiz aufgelöst. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Neber 1000 Japaner nach Berlin

Japaner Campio-Exhibition für Berlin

Die japanische Campio-Exhibition für Berlin wurde am Sonntag in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Vorletzter Tag in Frankfurt

Der große Reichsgerichts-Vorleser

Der große Reichsgerichts-Vorleser wurde am Sonntag in Frankfurt ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Der Deutsche Sportklub Weiz aufgelöst

Der Deutsche Sportklub Weiz

Der Deutsche Sportklub Weiz wurde am Sonntag in Weiz aufgelöst. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Der „Club“ gefiel

Tennis Borussia Berlin - 1. FC Nürnberg 2:2

Das Fußballspiel zwischen Tennis Borussia Berlin und 1. FC Nürnberg wurde am Sonntag in Berlin ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Fußball im Reich

Kadaverkämpfe

Die Fußballkämpfe wurden am Sonntag in Coamund-Lund ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

Greulich schießt in Stuttgart

Die besten Schützen des Reichs

Die besten Schützen des Reichs wurden am Sonntag in Stuttgart ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

1860 München überlegen siegreich

Gebäude der Wehrmacht in Berlin

Die Gebäude der Wehrmacht in Berlin wurden am Sonntag in München ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Segelvereinigungen. Die Regatta wurde am Sonntag, dem 1. April, in Mannheim ausgetragen.

